

zuständig: Fachbereich 61 / Stadtplanung

CO2-Reduktion durch Umstieg der städtischen Diesel-KFZ auf eFuel

Antrag Nr. 150 der Grünen-Stadtratsfraktion vom 26.04.2023

Beratungsfolge:

Datum

Gremium

13.07.2023

Umwelt- und Planungsausschuss

öffentlich

Vortrag:Allgemeines:

Die Grünen-Stadtratsfraktion schlägt im Antrag Nr. 150 vom 26. April 2023 vor, wie in Bamberg, versuchsweise einige städtische Diesel - Fahrzeuge mit HVO100 zu betanken. Nach einer Testphase sollen dann innerhalb eines Jahres alle Diesel - Fahrzeuge auf HVO100 umgestellt werden.

HVO steht für Hydrotreated Vegetable Oil, es handelt sich dabei um hydriertes Pflanzenöl. Namhafte Hersteller geben an, den sogenannten Biodiesel größtenteils aus gebrauchtem Pflanzenöl aber auch gebrauchten tierischen Fetten herzustellen.

Stellungnahme der HofBus GmbH:

Mit großem Interesse haben die Stadtwerke Hof den Artikel über die Stadtwerke Bamberg gelesen, in dem über den Einsatz des regenerativen Kraftstoffs HVO100 („Frittenfett“) in Stadtbussen berichtet wird. Die Stadtwerke sehen in der Idee einen innovativen Ansatz, den sie gerne verfolgen. Sobald gesicherte Erfahrungswerte vorliegen, können die Stadtwerke auf dieser Basis weitere Entscheidungen treffen. Im Laufe der Testzeit wird mit den Bamberger Stadtwerken ein Austausch erfolgen.

Grundsätzlich gibt es einige Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, um sicherzustellen, dass diese Alternative eine umweltfreundliche und nachhaltige Lösung darstellt. Die Verfügbarkeit von „Frittenfett“ ist begrenzt und noch gibt es nicht genügend Grundsubstanz zur Produktion dieser Treibstoffe, um den Bedarf von Stadtbussen zu decken. Es muss sichergestellt werden, dass immer genügend Treibstoff zur Verfügung steht, um einen verlässlichen ÖPNV zu gewährleisten. Auch technische Aspekte müssen berücksichtigt werden: So kann „Frittenfett“ beispielsweise einen höheren Gehalt an Wasser und Feststoffen aufweisen als herkömmlicher Dieselmotorkraftstoff, was die Kraftstofffilter und Einspritzsysteme der Busse beeinträchtigen könnte. Daher muss geprüft werden, ob für den Einsatz von „Frittenfett“ möglicherweise technische Anpassungen an den Bussen erforderlich werden. Aus diesem Grund sind die Erfahrungswerte der Bamberger Stadtwerke für Hof als Entscheidungsgrundlage sehr wichtig.

Eine sukzessive Umstellung auf HVO100 halten die Stadtwerke aufgrund der notwendigen Infrastruktur für schwer umsetzbar (unterschiedliche Tankbehälter, etc.), zumal es sich eher um eine Übergangslösung handeln würde, da, wie bereits im Antrag erwähnt, ein Umstieg auf Elektromobilität geplant ist. Weiterhin muss berücksichtigt werden, dass die Diesel-Tankstelle der Stadtwerke aktuell noch von Dritten (u.a. VB Bachstein) genutzt wird. Nichtsdestotrotz warten die Hofer Stadtwerke auf die Berichte aus Bamberg und freuen sich auf neue Erkenntnisse.

Stellungnahme des Bauhofs:

Die sukzessive Umstellung auf HVO100 Kraftstoff, oft auch als „Frittenfett“ bezeichnet, könnte eine zeitliche Übergangslösung darstellen. HVO steht für Hydrotreated Vegetable Oil, es handelt sich also um hydriertes Pflanzenöl. Der Gesetzgeber hat im § 2 Abs. 5 des „Saubere-Fahrzeug-Beschaffungs-Gesetzes“ die Möglichkeit eines reinen Betriebes mit alternativen Kraftstoffen gem. DIN/EN 15940 (Kraftstoffe-Paraffinischer Dieselmotorkraftstoff) für Kommunen freigegeben.

Dies wäre im Bauhof künftig umsetzbar, weil eine Betriebstankstelle bereits vorhanden ist, somit die Tankinfrastruktur gegeben wäre.

HVO100 kann ohne Umrüstung der Fahrzeuge anstelle des Diesel Kraftstoffes getankt werden, zudem gibt es schon von vielen Fahrzeugherstellern Freigaben für diesen Kraftstoff.

Es müsste aus Sicht des Bauhofes für ausgewählte Fahrzeuge eine Testphase von ca. 1 Jahr eingeplant werden, bevor bei entsprechender Eignung der gesamte Fuhrpark auf HVO100 umgestellt werden kann. Aktuell gibt es jedoch noch keine gesicherten Erkenntnisse über die Verfügbarkeit dieses Kraftstoffes. Sobald die Verfügbarkeit dieses Kraftstoffes gegeben ist, wird eine Auswahl an „Testfahrzeugen“ vorgenommen und die weitere Vorgehensweise abgestimmt.

Fazit:

Die Stadtwerke wie auch der Bauhof merken an, dass die Verfügbarkeit von HVO100, gerade in den Mengen, welche die entsprechenden Fahrzeuge benötigen, nicht gesichert ist. Auch werden die Entwicklungen in Bamberg genauestens beobachtet und die dortigen Erfahrungen genutzt. Der Kraftstoffumstieg stellt allerdings nur eine Übergangslösung dar, bis die Fahrzeugflotten auf alternative Antriebe umgerüstet sind.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung empfiehlt:

1. den Bauhof zu beauftragen die Marktlage auf entsprechende Verfügbarkeit zu beobachten
und
2. bei entsprechender Verfügbarkeit die Durchführung einer Testphase mit ausgewählten Fahrzeugen durchzuführen.
Der Stadtrat ist über den Beginn der Testphase zu informieren.

Der Antrag Nr. 150 der Grünen-Stadtratsfraktion vom 26.04.2023 ist damit nach der Geschäftsordnung erledigt.

- II. FB 68/ Bauhof
zur Mitzeichnung
- III. In die Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses am 13.07.2023
zur Beschlussfassung
- IV. Zurück an den Fachbereich Stadtplanung

Hof, 03.07.2023
UNTERNEHMENSBEREICH 5

Dr. Gleim
Unternehmensbereichsleiter